

Schriftliche Anfrage betreffend elektronische Lehrmittel in der nachobligatorischen Schulzeit

25.5011.01

Erziehungsberechtigte, deren Kinder eine nachobligatorische Schule (Gymnasium, FMS etc.) besuchen, müssen für deren Unterrichtsmittel finanziell aufkommen.

Zu diesen Unterrichtsmitteln gehört mit dem Prinzip „Bring your own device (BYOD)“ auch ein Laptop.

Entsprechend den finanziellen Mitteln der Eltern können sich die Schüler:innen unterschiedlichste Geräte beschaffen. Die einen kommen mit einem „Rolls-Royce“, andere mit einem „VW“ in den Unterricht.

Störend dabei ist u.a., dass so die sozialen Unterschiede sofort erkennbar sind und zu einer Stigmatisierung führen können. Auch die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Geräte kann so ausfallen, dass die Geräte teilweise für den Unterricht viel zu hoch oder möglicherweise zu gering sind. Zudem ist die Unterstützung der Lernenden durch die Lehrpersonen bei der Handhabung der Geräte komplizierter, wenn diese über unterschiedlichste Modelle verfügen. Vor allem aber ist auch die Qualität der Laptops sehr unterschiedlich. Die Chancengerechtigkeit ist somit nicht gewährleistet.

Um für die Erziehungsberechtigten die Anschaffungskosten zu senken und für den Unterricht qualitativ gute Geräte zu bekommen, fragt es sich, ob es nicht Sinn macht, dass das Erziehungsdepartement ein Angebot mit entsprechenden Geräten schafft (mit Mengenrabatt) und den Erziehungsberechtigten der Schüler:innen zum Kauf anbietet.

Die Unterzeichnende bittet deshalb den Regierungsrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Erfahrungen wurden bisher an den nachobligatorischen Schulen (ZBA, Gymnasium, FMS, Berufsschulen) mit dem Prinzip BYOD gemacht? Wurden die vom Regierungsrat formulierten Minimalanforderungen aufgrund der pädagogischen Erfahrungen an den Schulen mit BYOD überprüft?
Wie sieht das Fazit zu den einzelnen Anforderungen aus?
2. Die Geräte, die die Schüler:innen in der 5. Primar erhalten, können am Ende der Sek I gegen einen moderaten Betrag erstanden werden: Entsprechen diese Geräte den Anforderungen der Mittelschule? Reicht die Lebensdauer dieser Geräte für die Mittelschule?
3. Was sind bis jetzt die Erfahrungen mit den verschiedenen Notebooks resp. den verschiedenen Betriebssystemen?
4. Werden die Wacom Tablets genutzt?
5. Aktuell werden am Gymnasium Münsterplatz folgende Vorgaben für die Schüler:innen-Geräte gemacht: https://www.gmbasel.ch/informationen/digitales-lernen/byod-anforderungen-an-die-it-geraete/empfehlungen-byod-gerate-2024-2025.pdf/at_download/file
 - Gelten diese Vorgaben für alle Sek II Standorte? Wenn nein, weshalb nicht?
 - Was sind die Gründe für folgende Empfehlungen/Vorgaben?
 - Touchscreen
 - Eingabestift zwingend erforderlich
 - USB-C Anschluss zwingend erforderlich
6. Schüler:innen und Erziehungsberechtigte können beim Amt für Stipendienwesen finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung der erforderlichen Geräte beantragen: Wie viele Geräte wurden bisher vom Stipendienfonds finanziert?
Wie werden die Erziehungsberechtigten über diese Unterstützung informiert?
7. Ist gewährleistet, dass die persönlichen Geräte an den Maturitätsprüfungen, Fachmaturitätsprüfungen den Anforderungen gleichwertig entsprechen?
8. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, analog zur Beschaffung anderer Lehrmittel, auch für den Unterricht geeignete Laptops für die Lernenden an den nachobligatorischen Schulen zum Kauf anzubieten?

9. Wie wird die technische Unterstützung der Schüler:innen an den Schulen gewährleistet? Stichworte dazu: Sicherstellen, dass die technische Infrastruktur (z. B. WLAN, digitale Lernplattformen) zuverlässig funktioniert und auch unterschiedliche Gerätetypen unterstützt.
10. Wie wird die Chancengerechtigkeit im digitalen Lernen gewährleistet? Stichworte dazu: Sicherstellen, dass die Unterrichtsinhalte unabhängig von der Gerätetechnik allen Schüler:innen gleichermaßen zugänglich sind.

Sasha Mazzotti